



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Am Mittwoch. Gute vnnd Gottseelige werck drey an der zahl verrichten/  
zu ehren der H. Dreyfaltigkeit/ nach dem exempel deß Gottseeligen P.  
Francisci Foliani Soc. Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

## Die Vierte Andacht.

Für den Mittwoch nach dem Fest der H. Dreifaltigkeit.

Gute vnd Gottseelige Werck drey an der zahl verrichten zur ehren der H. Dreifaltigkeit/ nach dem Exempel des Gottseeligen Parris Francisci Soliani auß der Societet  
J E S U.

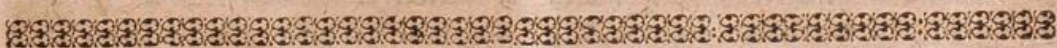
Es würde einen sehr weitläuffigen Discurs geben / wan ich das lob vñ die glori der dritten zahl / vnd wie sie Gott für andern zahlen erwöhlet habe / außlegen wölte. Als dā müste ich herfür ziehen die drey Hierarchien vnd höchste Chör der Engel / vñ die drey Orden eines jeden Chors: die drey gesatz nemlich das gesatz der Natur / das gesatz Moysis / vnd das gesatz der Gnaden. die drey König / so durch einen Stern begleitet; vnd die drey Hirten / welche durch die Englische Musick geladen sein das kleine Christkindlein anzubetten: den dritten Himmel / dahin Sancti Paulus veruckt worden; die dreyfache Kirch / die streitende / die leidende / vnd die triumphirende / vnd viell andere dergleichen ding. Alles das gehört nicht zu meinem fürhaben; ich hab dir allein zu zeigen / Philagia. wie die Gottseelige vnd fromme Seelen durch vbung drey sonderbarer guten werck diese zahl in acht genommen vnd verehret haben / zu ehren der drey Personen der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Unser liebe Frau selbst hat hievon eines tags vnderwissen die H. Mechtildis. Sie ware allzeit mit einem heiligen fürwitz begirig mittel vñ weg zu wissen einen glücklichen vñ seligen Todt zu

erhalten. Die Mutter Gottes lehrte sie eines tags diese weiß. Meine Tochter / bette zu mir täglich drey Ave MARIA zu dem end / vñnd beym ersten erinnere mich des Vaters / beym andern des Sohns / beym dritten des H. Geists / vñnd begere diese wolthat von mir durch die wolthaten so ich von diesen dreyen vnaußsprechlichen Personen empfangen hab. Aber diß ist nicht das jenig / welches ich mir fürgenommen dir für zuhalten / sondern das Exempel des Gottseeligen P. Francisci Soliani auß vnserer Gesellschaft / der zu seiner zeit seines gleichen nicht gehabt in der andacht zu der H. Dreifaltigkeit. Er studirte gleich / oder er hette die feder in der hand anderer vrsachen wegen / so kniete er allzeit nider denselben Namen zuschreiben. Wann er hie oder dorthin ginge vñnd die Bildnuß der H. Dreifaltigkeit antraff / so kniete er / vñnd bettete sie an / wan es schon mitten auff der gassen gewesen were. Wann er mit dem Nächsten vmbgieng / so geschah es allweg / damit er alle zu diser andacht labete. Aber / darüber sich am meisten zu verwunderen / er ihäre schier all seine gute werck vñnd mortificationen drey an der zahl. Die vberwindungen seiner passionen vñnd bösen anmütungen waren allemal drey vñnd drey. Die besuchungen des H. Hochw. Sacraments im gleichen. In allen dingen liebte er diese zahl: also gieng ihm zu herzen seine Andacht zu diesen drey Personen. Sein Rosenkrantz ware von drey gesetzen; der schnur daran von drey farben / weiß / blau / vñnd roth. Zu Rom / da er lange zeit gewohnet / war eine Kammer so nur drey Mauren hatte / vñnd darumb dreueckig ware: er hielt so lang bey den Obern an / bis er sie erhalten. Endlich / ist es vnglaublich in wie viell weg



er die dreissig letzte Jahr seines lebens diesen seinen heiligen eifer zu verstehen geben / mit diser dreysachen zahl die drey Göttliche Personen / welche er so fast liebte / zu verehren. (P. Philippus Alegambe in Bibliotheca Scriptorum S. J.) Vileicht hat er diese Gottselige gewonheit von der Heilige Jungfrauen S. Barbara gelehret / welche als sie von ihrem Vatter gefragt worden / warumb sie zu den zwey Fenstern / so er ins gebäu verordnet / das dritte machen lassen / geantwortet / solches sey geschehen zur ehren der H. Dreyfaltigkeit. Aber welche antwort der Vatter also ergrimmet / daß er sie oder umbs leben oder zum Heidenthumb widerumb zu bringen sich vnderstanden. Aber er hat dabei das meiste verloren: dan die Tochter hat durch den Todt / den ihr der Vatter angehan / die Marterkron erworben.

Ich weiß nicht ob die Seelige Clara de Monte Falco auß dem Orden / des H. Augustini ihre werck drey an der zahl habe zu thun pflegen / zu ehren derselben H. Dreyfaltigkeit: das wissen wir aber / wie man von wegen ihrer grossen andacht zu diesem heiligen Geheimnuß / nach ihrem todt nechst bey ihrem Herzen gefunden / hab drey harte kleine kuglen / so groß als ein Nuß / ohn eintge sonderbare farb / sondern mit einer vermischung gleichsam allerhand farben / welches ein zeichen der H. Dreyfaltigkeit ware: wie auch / daß diese drey kuglen / da sie in beywesen vieler glaubwürdiger personen gewogen worden / eine so viel gewogen als die andere / vnd eine so schwär als zwo vnd drey / vnd drey so schwär als wie eine vnd zwo gewesen.



### Das Sibende Capitel.

Acht Andachten zum H. Sacrament des Altars / für das Fest vnd die Decav.

#### Die Erste Andacht.

Für den Festtag des Hochw. Sacraments.

Den Processionen des Hochwürdigen Sacraments beywohnen / oder von diesem wunderbarlichen Geheimnuß reden / nach dem Exempel der Seeligen Victoriz.

**D**ie Gottselige vnd eiferige Urselin Anna de Kainronge nennete das Fest vnd die Decav des H. Sacraments / die Erndte der Tugenden: weil glaub-

würdig ist / daß Gott sie zu dieser zeit denen so zu seinem kostbarlichen Leib eine Andacht haben / freygebiger mittheile; oder aber weil seine getreue Liebhaber sich alsdann mehr als jemalen / dieselbe zu üben befeissen.

Es